

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 22=42 (1876)

**Heft:** 47

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

einfach, weil die Armee mit allen Einrichtungen sich in der Wirklichkeit nicht auf dem geträumten Standpunkt befand, daß andere Armeen weiter vorgeschritten sind und Frankreich von diesen lernen muß, daß man den Entschluß gefaßt hat, lernen zu wollen und diesen Entschluß auch wirklich ausführt. Für uns ist es von großer Wichtigkeit, genau zu beobachten, was in der fremden Armee geschieht und alle ihre Einrichtungen im Detail zu studiren. Wir müssen uns vor dem Fehler der Trägheit und der Selbstüberschätzung hüten, von allen Seiten lernen, das Gute probiren und wenn es für unsere Verhältnisse brauchbar ist, annehmen. Einen Stillstand giebt es nicht, Stillstand ist Rückschritt. Wir befinden uns nicht in der Lage, einen unglücklichen Krieg führen zu dürfen, führen zu können, wie uns das Jahr 1806 und 1807 schlagend bewiesen hat. Halten wir deshalb die Augen nach allen Seiten offen und beobachten wir genau die fremden Armeen.

In Frankreich ist die allgemeine Wehrpflicht eingeführt und zwar mit einer fünfjährigen Dienstzeit bei der Fahne und darauf 4 Jahre in der Reserve. Der Ueberschuß an diensttauglichen jungen Leuten, welchen die Armee jährlich für ihren Effectivstand als Rekruten nicht braucht, wird in einer jechemonatlichen Dienstzeit ausgebildet, zur Armee-Reserve entlassen und zur Disposition des Kriegsministers gestellt. Dieses Kontingent bildet natürlich den schwächsten Theil der Armee, denn sechs Monate sind zur Ausbildung nicht ausreichend und zur Gewöhnung an eine strenge Disziplin eine viel zu kurze Zeit. Diese Leute haben deshalb weder die Ausbildung der Reserveen, noch die Bildung und Erziehung der einjährigen Freiwilligen. Auch diese Einrichtung hat man nach dem Vorbilde der preussischen Armee eingeführt. Man will den jungen Leuten von Bildung, welche eine andere Laufbahn, als die militärische, zu machen beabsichtigen, eine Erleichterung gewähren, man gestattet zu diesem Zwecke denen, welche ein gewisses Examen bestehen, nur ein Jahr bei der Fahne zu dienen. Nach diesen 12 Monaten werden sie vier Jahre beurlaubt und treten alsdann zur Reserve über. Was jät hat man diese Einrichtung zu leicht gehandhabt, hat dadurch bereits böses Blut erzeugt indem der gemeine Mann den einjährigen Dienst nur für eine Bevorzugung der Wohlhabenden und nicht der Gebildeteren ansieht. Die Einführung von Beschränkungen für diese Kategorie wird um so mehr beabsichtigt, als die daran geknüpften Hoffnungen, manchen jungen Leuten durch den einjährigen Dienst Lust für den Soldatenstand und zum Fortbleiben zu machen, um Offiziere des stehenden Heeres, oder wenigstens der Territorial-Armee — ähnlich wie ein Theil unserer Landwehr Offiziere — zu werben, sich nicht realisiert haben.

Die französische Armee ist kasernirt, liegt momentan noch manchmal ziemlich eng, aber da, wo es fehlt, sind Kasernen im Bau. Ein Infanterie-Regiment zählt, wenn seine vier Bataillons zusammen sind, jetzt eine Stärke von 1600 Mann ohne Offiziere. Der französische Infanterist trägt in voller Kriegsausrüstung mit Waffen, Munition, gepacktem Tornister und einer zweitägigen Ration, ein Gewicht von 22 Kilogramm.

Die Kasernen sind gut eingerichtet, mit Waschhaus und allen Erfordernissen, die Stuben der Leute sind geräumig, luftig und sehr rein gehalten. An jedem Bett hängt eine Tafel mit dem Namen des Mannes. Die Beköstigung ist eine andere als bei uns. Der Mann empfängt 750 Gramm Brod und zwar Weizenbrod — unser Kornleibrod erklärt er für nicht genießbar — und 300 Gramm Fleisch — seit dem Kriege ist die Fleischportion um 50 Gramm erhöht. Vom Gehalt wird ein gewisser Abzug zur Beschaffung von 300 Gramm Brod zur Suppe, Gemüse, Kaffee und Zucker gemacht, weil die gelieferten Materialwaaren nur zum vierten Theil für den Bedarf des Mannes ausreichen. Diesen Gehaltsabzug, l'ordinaire, verwaltet die Compagnie, derselbe reicht auch bei einer guten Oekonomie auf ein gelegentliches Glas Wein am Sonntage. Jede Compagnie commandirt einen Mann als Koch in die Küche, der alle zwei Monate, und einen Gehülfen, der alle Woche wechselt. Der Soldat bekommt im Sommer um 5 Uhr früh, im Winter etwas später, seinen Kaffee, um 9½ Uhr eine Suppe und um 5 Uhr Nach-

mittag, zweimal in der Woche, eine Art Ragout aus Fleisch und Gemüse, an den anderen Tagen eine dicke Suppe. Die Küchen sind sehr sauber gehalten. In manchen Garnisonen wird, um mit den noch vorhandenen Vorräthen zu räumen, ein Theil der Brodportion in Vicuit, eine Art Zwieback, geliefert.

(Fortsetzung folgt.)

## Verchiedenes.

— (Instruction [von 1712] oder Handgriff für die Fusillierer, wie sie ihre Fusils recht führen und gebrauchen sollen.) Ihr Herren Offiziere gebt Achtung, man wird ererzieren, ein jedwederer gehe auf seinen Posten, gebt Achtung, trägt das Gewehr wohl.

1. Rechtsumb 4 mahl. — 2. Linksumb 4 mahl. — 3. Rechtsumb kehrt euch. — 4. Links erstellt euch. — 5. Linksumb kehrt euch. — 6. Rechts erstellt euch. — 7. Unter dem Hanen faßt euer Gewehr. — 8. Rechts bringt's hoch vor euch. — 9. Mit der linken Hand begreuet euerem Gewehr. — 10. Stehet den Hanen auf. — 11. Schlagt an. 2. Tempo. — 12. Gebt Feuer. — 13. Setzt ab. — 14. Thut den Hanen in die Ruhe. — 15. Wäscht die Pfannen aus. 2. Tempo. — 16. Faßt das Büntkraut. — 17. Das Büntkraut auf die Pfannen. — 18. Schlicht die Pfannen. — 19. Auf die Seiten des Degens bringt euer Gewehr. 2. Tempo. — 20. Faßt die Ladung. 2. Tempo. — 21. Oeffnet sie mit den Zähnen. 2. Tempo. — 22. Thut sie in das Rohr. — 23. In dreymahl zeucht den Ladstod aus. — 24. Bringt ihn hoch. — 25. Verkürzt ihn an der Brust. 2. Tempo. — 26. Den Ladsteden in's Rohr. 2. Tempo. — 27. Stampft das Pulver 3 mahl. — 28. Den Ladstod heraus. — 29. Bringt ihn hoch. — 30. Verkürzt ihn an der Brust. — 31. Thut ihn an sein Orth.

Der Handgriff mit dem Bajonet. — 1. Faßt die Bajonetten. — 2. Die Bajonet heraus. — 3. Straubts an's Rohr.

32. Unter dem Hanen faßt euer Gewehr. — 33. Bringt es hoch. — 34. Das Gewehr auf die Achsel. 2. Tempo. — 35. Vorwärts präsentiert euer Gewehr. 3 Tempo. — 36. Rechtsumb 4 mahl, jedes 2 Tempo. — 37. Linksumb 4 mahl, jedes 2. Tempo. — 38. Rechtsumb kehrt euch. 2. Tempo. — 39. Erstellt euch. 2. Tempo. — 40. Linksumb kehrt euch. 2. Tempo. — 41. Rechts erstellt euch. 2. Tempo. — 42. Macht euch fertig zum Schuß. — 43. Schlagt an. 2. Tempo. — 44. Gebt Feuer. — 45. Setzt ab. 4. Tempo.

Mit dem Bajonet. — 1. Auf den halben Mann präsentiert die Bajonet. — 2. Auf die linke Seiten bringt euer Gewehr. — 3. Faßt die Bajonet. — 4. Straubts auf. — 5. Bringts an sein Orth.

46. Das Gewehr auf die Achsel. 4. Tempo. — 47. Ruhet auf euerem Gewehr. 4. Tempo. — 48. Niederlegt euer Gewehr. 4. Tempo. — 49. Aufhebt euer Gewehr. 4. Tempo. — 50. Das Gewehr auf die Achsel. 5. Tempo.

Schließen und Doppkieren. — Einfach doppkieren. — Das erste Glied schließt rechts. — Das andere links. — Das dritte rechts. — Das vierte links und so forthan. — Das Commandement ist recht und linksumb, ein Glied umb das andere. — Recht und linksumb. — Marschirt und schließt. — Vorwärts verpoppelt euere Glieder. — Die gedoppelt haben, rechtsumb kehrt euch. — Marschirt auf euere Distanz. — Recht und linksumb. — Marschirt in euere Glieder und Regen. — Die rechts geschlossen haben, werden links schließen. — Ein Glied umbs andere recht und linksumb und schließt euch.

Nota. Wie mans einfach macht, so macht mans auch mit halben Gliederen und halben Regen. — W A S E L (Gedruckt bey Friedrich Lück). Im Jahr Christi 1712.